

Gute Frage, kurze Antwort - Vorüberlegungen zu einem neuen Narrativ



Gute Frage: Wie gewinnen wir diejenigen, die nicht katholisch sind, für eine breite politische Sammlungsbewegung? 65% Nichtwähler und -wählerinnen bei den Bürgermeisterwahlen in Lübeck 2023 sind ein Weckruf.

Vorneweg: Wie erreichen wir quer durch die Parteienlandschaft überhaupt ein gemeinsames und handlungsfähiges Bewusstsein derjenigen, die jetzt schon bereit sind, unter dem sich beschleunigenden Klimawandel für eine »andere Zukunft« zu kämpfen und entsprechend zu wählen (also diejenigen, die jetzt schon »katholisch« sind)? Ein Ansatz ist z.B. der Versuch der »Gruppe A 22«.¹

Was ist die Lage? Um ein für die anstehenden Themen erforderliches Narrativ zu erarbeiten, ist es m.E. nützlich, darüber nachzudenken, wie ein »Neues Klassenbewusstsein« hergestellt werden kann. Warum Klassenbewusstsein? Weil der Begriff der »Klasse« und Ableitungen davon wie z.B. »Klassenbewusstsein« zu Unrecht aus der wissenschaftlichen Betrachtung verschwunden sind.² Nicht die Lebenswelt dahinter hat sich verändert, sondern die Wahrnehmung davon in der universitären Wissenschaft. Weil nicht sein kann, was nicht sein darf.

In der Ideologie der 1970er Jahre wurde der Begriff bewusst verbrannt. Aus »Kapitalismus« wurde »Marktwirtschaft«.³ Dabei steht der Begriff »Klasse« historisch für die Mobilisierung der Benachteiligten, Nichtprivilegierten - für »die da unten«. Er ist nicht verbraucht. Heute steht er für die »No-Names«. Und er hat heute wieder bildhafte Kraft. Er schreckt die

Gegner auf und nimmt die Betroffenen für sich ein. »Wer nicht wahrgenommen wird, ist ein Nichts«⁴.

Wichtig: In den USA wird der Klassenbegriff in den politischen Wissenschaften mit hohem Erkenntniswert zur Analyse der politischen Lage und zur Abschätzung der Wahlchancen von Demokraten und Republikanern benutzt. David Brooks verwendet ihn beispielsweise, um abzuschätzen, welche Wahlchancen die Präsidentenbewerber der beiden Parteien haben und was getan wird, um die staatliche Wirtschaftspolitik entsprechend auszurichten.⁵

Allerdings sieht Micha Brumlik mit dem Wahlsieg Donald Trumps in den USA endgültig das Ende der Arbeiterklasse als revolutionäres Subjekt gekommen:

„Mit Trumps historischem Erfolg und dem jedenfalls nicht völlig chancenlosen Vorhaben Marine Le Pens, französische Präsidentin zu werden, wird deutlich, dass wesentliche Teile nicht nur der industriellen Arbeiterschaft ihr Heil heute nicht mehr in sozialistischen oder sozialdemo-kratischen Parteien suchen, sondern eben in rechten, sprich: in abgeschotteten Nationalstaaten, in Fremdenfeindlichkeit und Protektionismus. Somit signalisiert Trumps Sieg das diesmal wirklich unwiderrufliche Ende einer politischen Utopie, die kein Geringerer als Karl Marx vor gut 150 Jahren verkündet hatte.“⁶

Diese Analyse trifft zu. Für die rechtsstaatlich-demokratische Praxis gilt demgegenüber verstärkt: Ohne Mobilisierung der No-Names, keine Veränderung des Status quo. Ohne Klassenbewusstsein keine Wahlmobilisierung. Denn darum geht es. Das »Klassenbewusstsein« ist seinerzeit von Marx/Engels 1847/48 in England zur Mobilisierung der Werktätigen erfunden worden, zum Schutz der Werktätigen vor der mit der Industrialisierung drohenden Ausbeutung im Deutschen Reich und weltweit. Die offensichtlich gewordene Versklavung der Werktätigen im Status quo des 19. Jahrhunderts in England war es, die damals skandalisiert und auf die Tagesordnung gepusht wurde. Kinderarbeit, keine Begrenzung der Arbeitszeit. Keine Gesundheitsfürsorge. Kein Dach über dem Kopf. Armut.

Heute steht mit dem bevorstehenden Kipp-Punkt der Klimaentwicklung ein vergleichbarer Umbruch der Lebenswelt vor der Tür wie damals mit Elektrifizierung, Erfindung des Dynamits und analoger Kommunikation. In Deutschland und weltweit. Ein Umbruch, den der Ökonom und langjährige Geschäftsführer des Club of Rome, Graeme Maxton, spätestens 2034 für wahrscheinlich hält.⁷ Das sind noch 10 Jahre, die verbleiben. Und wieder werden - wie das im 19. und 20. Jahrhundert infolge der Elektrifizierung usw. geschah, diesmal wegen des Klimawandels und der Erfindung der KI Menschen verarmen und sterben.

Es gibt allerdings einen großen Unterschied zum 19. und 20. Jahrhundert: Das zukünftige Geschehen ist diesmal - auch dank der Digitalisierung und dem internationalen Stand von Wissenschaft und Technik - weltweit en gros und en détail bekannt. Und es sind nicht - wie das historisch der Fall war, kapitalgetriebene Kriege notwendig, um die Veränderungen in

der Lebenswelt zu bewältigen.⁸ Der Russisch-Ukrainische Krieg, der Olaf Scholz und Annalena Baerbock am 24.2.2022 angeblich aufweckte,⁹ ist es jedenfalls nicht.

KI¹⁰ und Klimawandel werden - wie wir wissen - ohne unser Zutun milliarden Verlierer produzieren. Diesmal entlang der Klimazonen¹¹ und dort entlang der Blutspur von Besitz und Nichtbesitz: Auch heute stehen wir deshalb wieder vor der Wahl: *»We must make our choice. We may have democracy, or we may have wealth concentrated in the hands of a few, but we can't have both«*, wie das Louis Brandeis in den 1930er Jahren formulierte oder Platon vor 2.500 Jahren in aller Schärfe: *»Jede Stadt, wie klein sie auch sein mag, ist in der Tat in zwei geteilt, die eine ist die Stadt der Armen, die andere die der Reichen; diese liegen miteinander im Krieg.«*¹²

Genau auf diesen Klassenkrieg läuft aber bei der gegenwärtigen allgemeinen Sprachlosigkeit die Status-quo-Politik (oder besser die heute übliche Status-quo-Verwaltung) des sogenannten »Westens« hinaus. Kein Wunder also, dass rechte und rechtsextreme bis völkische nationalistische Parteien mit ihren gestrigen neoromantischen Parolen das Sagen gewinnen.¹³

Denn die liberalen Parteien haben mit ihren globalisierten liberalen Eliten keine plausiblen Antworten auf die Fragen der Arbeiterklasse. Ihnen fehlt es dazu an Empathie und Begrifflichkeit. Keine Alternative bietet die wachsende Zahl der Autoritären. Der Zynismus von Trump, Putin, Xi, Orban, Le Pen, Wilders, Meloni, Weidel und Co. verfängt zwar bei der gleichermaßen wachsenden Zahl der Leichtgläubigen. Er löst aber nichts.¹⁴

Stattdessen fachen derartige Charaktermasken weiter unmenschliche Kriege und Versklavungen einschließlich der damit verbundenen weltweiten Ausbeutung zum Massenmord¹⁵ an. Sie stellen letzten Endes nur ein einziges großes Ablenkungsmanöver für den Umstand dar, dass sie sich an den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen festklammern, von denen sie leben.

Das ist auch das Schauspiel der führenden westlichen Eliten, die zwar ständig miteinander konferieren, aber die Sprache verloren haben und nichts entscheiden. Statt die zur Vermeidung der Weltkriege 1945 erfundene Organisation der Friedenswahrung, die UN, zu ertüchtigen, nehmen sie die Zerstörung des gesamten Lebens in Kauf, vor der Norbert Elias 40 Jahre nach Kriegsende 1985 gewarnt hat.¹⁶

Dazu gehört auch, dass der in den westlichen Staaten seit 1945 glücklicherweise gewachsene »Mittelstand«¹⁷ dazu genutzt wird, die Bürger und Bürgerinnen zu entpolitisieren. Das geschah unter dem Schild des Atomkrieges und neuerdings unter einer »Zeitenwende« à la Bundeskanzler Scholz, der leider meint, mit militärischer Aufrüstung sei alles getan.

Wir alle wissen aber, dass diese Analyse Unsinn ist. »Neu« und revolutionär an dem jetzt bevorstehenden »Klassenkampf« der Besitzenden gegen die No-Names wäre allerdings, wenn es heute im Gegensatz zu dem »Jahrhundert der Katastrophen«¹⁸ gelänge, ein über die

in den verschiedenen Lebenswelten verankerten gesellschaftlichen Gruppen und die isolierten Einzelnen hinausreichendes, allgemeines Interesse und Bedürfnis zu lokalisieren und zu benennen. Widerstand wäre gegen diejenigen zu organisieren, die auf dem Holzweg sind. Das sind zugleich diejenigen, die immer schon ihren Besitzstand an die Carbonwirtschaft gebunden haben.

In den USA sind es z.B. die Koch-Brüder (der eine ist inzwischen gestorben). Milliardäre, die ihr Land mit ihren

Gesinnungsgenossen und

-genossinnen mit einem medialen und strategischen Netzwerk überzogen haben, um den Kongress in ihrem Carbonsinn zu beeinflussen¹⁹ nach dem Motto, wer nicht folgt, bekommt kein Geld, ein Motto, das so in der US-amerikanischen Verfassung von 1787 festgeschrieben ist.²⁰ Und es sind diejenigen, die auch heute noch dafür täglich kämpfen, Vermögen und Einkommen von der staatlichen Gewährleistung einer allgemeinen Infrastruktur und Gefahrenvorsorge abzukoppeln.²¹ Ich spreche von den oberen 1% der Vermögenden und den oberen 4% der Einkommensbezieher, wie das Michael Hartmann zu Recht dargestellt hat.

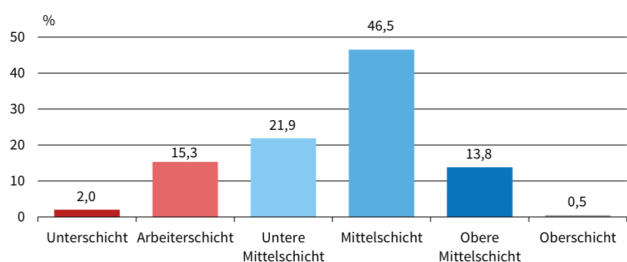
Um den sozialen Rechtsstaat für den anstehenden Umbruch der Volkswirtschaften in die KI-Wirtschaft und die anstehende Decarbonisierung zu ertüchtigen, ist der Beitrag der Vermögenden indes unerlässlich. Auch europäische Initiativen, die Carbonwirtschaft oder die Vergiftung der Umwelt zu stoppen, werden heute noch behindert.

Klassenbewusstsein ist selbstverständlich heute anders zu begründen als vor 100 Jahren. Damals in den Zeiten Julius Lebers (1921) ging es um das Gegensatzpaar »Bürger | Arbeiter«, wie er es nennt.²² Dieser in der damaligen Struktur der Öffentlichkeit deutlich erlebbare Gegensatz im Denken und Handeln der Menschen in der Stadt hat sich - folgt man den Untersuchungen der Soziologen - erst ab den 1960er Jahren von der breiten öffentlichen Sichtbarkeit in Milieus zurückgezogen und dann ab den 1980er Jahren individualisiert.

Gustav Radbruch bringt den alten Gegensatz der Stadtbürger und -bürgerinnen - je nach ihrer Klassenzugehörigkeit auf den Punkt. Er sagt, während das Denken der »Werk tätigen« existenziell begründet sei, sei das Denken des »Bürgers« von Ideen geprägt. Existenziell, d.h., ein in der Lebenswelt von Arbeit und des entsprechenden einfachen Zuhauses gebildetes Denken könne man nur schwer verändern. Anders liege das mit den Ideen. Wer

Abb. 1

Gefühlte Zugehörigkeit zu Gesellschaftsschichten in Deutschland, 2019



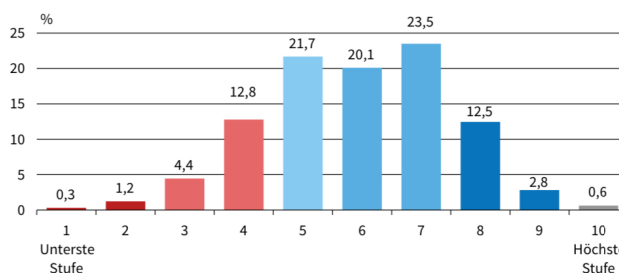
Fragestellung: Die meisten Menschen fühlen sich einer bestimmten Gesellschaftsschicht zugehörig. Welcher Schicht fühlen Sie sich zugehörig?

Quelle: ISSP (2019); Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Abb. 2

Selbsteinordnung der Menschen in der Bevölkerungshierarchie in Deutschland, 2019



(durch Schule, Universität usw.) gelernt habe, sein Handeln nach Ideen auszurichten, könne schnell die Richtung seines Handelns ändern.

Deshalb, so Radbruch, misstraue die organisierte Arbeiterschaft zu Recht akademisch gebildeten Führungspersonen.²³ Er, Radbruch, habe sich dieses Vertrauen erworben. Er bezieht sich in dieser Frage wohl auf sein mutiges Verhalten im Kieler Matrosenaufstand 1918. Dort stellte er sich als Universitätsprofessor für jedermann sichtbar auf die Seite der Aufständischen. Er stand als Intellektueller nicht »zwischen den Welten«, sondern hatte sich entschieden. Diese Entschiedenheit gilt es zu mobilisieren!

Was ist heute also der »Hauptwiderspruch«? Es ist das Agieren der beiden Klassen aus der unterschiedlichen Lebenswelt von Besitz und Nichtbesitz heraus. Während die Vermögenden und ihre Korona an ihrer (auch familiengeschichtlich) überkommenen Gedankenwelt der Erhaltung und Vergrößerung ihres Vermögens kleben, ist es bei den »No-Names« die existenzielle Furcht vor Bedeutungslosigkeit und Armut, die sie umtreibt.

Es geht also um die gemeinsame Verteidigung von »Klimazukunft und Sozialstaat«²⁴. D.h. um die Gewährleistung der Schutzpflicht gegenüber den No-Names und um Katastrophenvorsorge. Beides ist in unserer Verfassung festgeschrieben.

Wie erreichen wir die NoNames? Didier Eribon sagt, das Einzige, was die (alte) Arbeiterklasse, die zu LePen gewechselt sei, noch zusammenhalte und was ihnen geblieben sei (das »Wir«), sei die Nation. Sie sind und bleiben Franzosen. Frankreich sei gegen die Emigranten zu schützen. Dazu seien sie mit allen Mitteln bereit. Den Fremden gelte ihr ganzer Hass. Didier Eribon:

»In Frankreich sind es nicht nur die Arbeiter, sondern im weiteren Sinne die classes populaires, die Leute, die nicht studiert haben. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Wahl der extremen Rechten. Vor einiger Zeit hat Le Monde mal eine Karte gedruckt, da sah man, wo die Leute Le Pen wählen – der ganze Norden Frankreichs war schwarz: die frühere Hochburg der Linken. Und dann haben sie etwas später noch eine Karte gedruckt, da ging es um das Bildungsniveau – die gleiche Karte. Das heißt nicht, dass die Leute dumm sind, aber sie sind enteignet: ökonomisch wie kulturell. Sie fühlen sich politisch ausgeschlossen.«²⁵

Thierse sieht das wohl ähnlich. Die Nation als (letzte verbliebene) Heimat:

»In Zeiten dramatischer Veränderungen ist das Bedürfnis nach sozialer und kultureller Beheimatung groß. Eine Antwort auf dieses Bedürfnis ist die Nation. Das nicht wahrhaben zu wollen, halte ich für elitäre, arrogante Dummheit«.

Die Verwendung des Begriffes »Nation« in diesem Zusammenhang teile ich zwar nicht.²⁶ Die Beobachtung ist aber zutreffend, wie man sieht (AfD). Der Begriff »Nation« wird dabei

erfolgreich auf der Grundlage ethnischer Homogenität benutzt. Es gilt, » eine homogene Gemeinschaft der Deutschen durchzusetzen«²⁷

Es wird also in der Sache nicht anders funktionieren als den sozialen Kipp-Punkt der Mitterand, Thatcher, Clinton, Schröder-Fischer Kabinette zurückzuholen mit allen finanziellen Folgen: Die inzwischen desolate soziale und personale Lage vom Kindergarten bis zur Uni, zur Pflegestation, wo die Besitzlosen einkoten, Arbeits- und Gesundheitsverwaltung, öffentlichem Verkehr und Wohnen - eben die ganzen vernachlässigten Lebensbedingungen der NoNames in die Sorge zu nehmen. Ein Billionen-€ Programm,²⁸ wenn wir die »Europäische Stadt«²⁹ nicht verlieren wollen.³⁰

Das gilt auch für die Kultur. Wie soll denn - verdammt nochmal - der NoName, die »classe populaire«, wie Eribon sagt, die nicht studiert hat, Zugang und Anregung finden in einer nach dem Gutdünken eines offensichtlichen Blenders wie Oliver Zybok kuratierten Welt,³¹ die auf die NoNames mit Verachtung blickt?³² Wir haben das »Goldene Kalb« doch direkt vor unseren Augen. Die Kirchen Lübecks werden (2023) für ca. 400.000 € im Geschmack der Oberschicht möbliert. Eine Schande! Ich rede nicht von der »Gegenwartsbefreiung« durch den alternden Meese und seiner örtlichen Kunst-Korona, die der wohlfeilen Herabsetzung unserer Verfassung Beifall klatschen, von der sie selbst am meisten profitieren.

Was tun? Nehmt wir uns endlich wieder der NoNames an³³: Der »Classe Populaire« unseres Landes!

Lübeck, 23.2.2024

¹<https://a22network.org/de/internationales-netzwerk/>. Dazu der Artikel von Lena Frings in Zeit online: <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/Letzte-Generation.pdf>.

² https://de.m.wikipedia.org/wiki/Soziale_Klasse, abgerufen 23.2.2024

³ Klaus Dörre, Stephan Lessenich, Hartmut Rosa Soziologie - Kapitalismus - Kritik Eine Debatte unter Mitarbeit von Thomas Barth, eBook Berlin 2013 (Frankfurt a.M. 2009), S.23 f.

⁴ Wilhelm Heitmeyer, Wer nicht wahrgenommen wird, ist ein nichts, FR v. 5.7.23, S.22 (<https://michaelbouteiller.de/wer-nicht-wahrgenommen-wird-ist-ein-nichts/>); es geht um **öffentliche Sichtbarkeit**, vgl. David Begrich Ostdeutschland: Was nach den Demos kommen muss, Blätter, 3/2024, S.9; Didier Eribon: »In Frankreich sind es nicht nur die Arbeiter, sondern im weiteren Sinne die *classes populaires*, die Leute, die nicht studiert haben. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und Wahl der extremen Rechten. Vor einiger Zeit hat *Le Monde* mal eine Karte gedruckt, da sah man, wo die Leute Le Pen wählen – der ganze Norden Frankreichs war schwarz: die frühere Hochburg der Linken. Und dann haben sie etwas später noch eine Karte gedruckt, da ging es um das Bildungsniveau – die gleiche Karte. Das heißt nicht, dass die Leute dumm sind, aber sie sind enteignet: ökonomisch wie kulturell. Sie fühlen sich politisch ausgeschlossen.«, Die Zeit, 10/2024, S. 3

⁵ David Brooks, The Political Failure of Bidenomics, NYT, Feb. 22, 2024, 5:04 a.m. ET <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/DAVID-BROOKS.pdf>

⁶ Brumlik, Micha, Vom Proletariat zum Pöbel: Das neue reaktionäre Subjekt, Blätter für nationale und internationale Politik, 1/2017, S.52

⁷ Am 23.10.2018, also vor vier Jahren, sagte der langjährige Generalsekretär des Club of Rome, der schottische Ökonom Graeme Maxton, es verblieben noch 15 Jahre bis der Kipppunkt von 2 Grad Celsius erreicht und die Existenz der Menschheit in Frage stehe. Das Umdenken und politische Handeln, das von dem Club of Rome seit 1972 gefordert wurde, fand offenbar nicht statt (<https://youtu.be/c9EK9X597KM>); <https://michaelbouteiller.de/?p=5785>

⁸ Paul Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte, Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von 1500-2000, Frankfurt a.M. 1987

⁹<https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2024/02/Verblendung-220402-2-1.pdf>

¹⁰ Henry Kissinger, Eric Schmidt and Daniel Huttenlocher, THE AGE OF AI: "THE BOOK WE ALL NEED", London 2021

¹¹ <https://michaelbouteiller.de/die-grosse-aufgabe-unserer-zeit/>; zur Klimafrage: <https://www.tagesspiegel.de/wissen/friert-europa-ein-der-kollaps-des-nordatlantikstroms-ist-zu-nah-um-ruhe-zu-bewahren-11219353.html>

¹² Platon, The Republic, 4. Buch, <http://www.literaturepage.com/read.php?titleid=therepublic&abspage=141&bookmark=1>; vgl. auch: Ian DeWeese-Boyd & Margaret DeWeese-Boyd (2007) The Healthy City Versus the Luxurious City in Plato's Republic: Lessons About Consumption and Sustainability for a Globalizing Economy, Contemporary Justice Review, 10:1, 115-130, DOI: 10.1080/10282580601157935 Please cite published version, <https://philpapers.org/archive/DEWTHC.pdf>

¹³ Gera, eine gefallene Stadt? <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-22-02-2024/ist-gera-eine-gefallene-stadt.html>

¹⁴ MB, Gottes-Scheiße, <https://michaelbouteiller.de/?p=8339>

¹⁵ MB, <https://michaelbouteiller.de/?p=5653>

¹⁶ MB, <https://michaelbouteiller.de/?p=5653>, S.10

¹⁷ Aristoteles, Politik, 6. Buch, 12. Kapitel, <https://www.projekt-gutenberg.org/aristote/politik/chap007.html> (22.4.2024): „Indes muss der Gesetzgeber zu seiner Verfassung immer den Mittelstand mit hinzunehmen; will er seine Gesetze oligarchisch machen, so muss er den Mittelstand mit berücksichtigen und will er sie demokratisch machen, so muss er den Mittelstand dafür zu gewinnen suchen. Wo der Mittelstand zahlreich ist und an Kraft die beiden anderen überwiegt, oder wenigstens einen von beiden, da kann die Verfassung dauerhaft sein. Man braucht dann nicht zu fürchten, dass einmal die Reichen mit den Armen sich gegen jene vereinigen könnten; denn von jenen beiden wird keiner der Knecht der anderen werden wollen und wenn sie nach einer Verfassung suchen, die noch mehr das Gemeinsame fordert, so werden sie keine andere, als diese finden; auch werden sie nicht wechselweise herrschen wollen, weil Jeder dem Anderen nicht traut. Überall genießt der Schiedsrichter das meiste Vertrauen und der Schiedsrichter ist hier der Mittelstand.“

¹⁸ Hobsbawm Eric, Das Zeitalter der Extreme, München Wien 1995

¹⁹ Jane Mayer, Dark Money, NY 2016

²⁰ MB, Verfassungsgewalt, <https://michaelbouteiller.de/?p=4785>, S.16

²¹ „Die große Aufgabe der Libertären besteht darin, einen Weg zu finden, um der Politik in all ihren Formen zu entkommen.“ Peter Thiel, zitiert von von Quinn Slobodian, Staat ohne Macht, Die Geburt des Anarchokapitalismus aus dem Geist des Rechtsradikalismus, Blätter für deutsche und internationale Politik 1/2024, S.67

²² Julius Leber., Lübecker Volksbote, 2.9.1921, S.1

²³ Radbruch, Gustav, Biographische Schriften, Gesamtausgabe Band 16, Karlsruhe 1988, S. 246

²⁴ Umair Haque, Are We in the Early Stages of Civilizational Collapse?, Plus, the Future of the Economy, and Why the World is Going Crazy, 22.3.2024, [View in browser](#)

²⁵ Die Zeit, 10/2024, S. 3.

²⁶ <https://michaelbouteiller.de/wolfgang-thierses-vergeblicher-kampf-gegen-die-windmuehlen/>

²⁷ Steffen Kailitz, »Ich kann die Vorsicht verstehen«, taz 12.3.2024, S.7: » Die AfD ist Teil dieser Identitären Rechten. Es ist eine andere Spielart des Rechtsextremismus, die nicht ganz so hart ist wie die Neonazi-Szene oder NPD. Aber das grundlegende Ziel ist auch hier: eine homogene Gemeinschaft der Deutschen durchzusetzen. Das ist der gemeinsame Nenner.«

²⁸ vgl. zur Berechnung der verlorenen Steuereinnahmen von ca. 45 Mrd.€/Jahr: Achim Truger, Verlorene Milliarden, Magazin Mitbestimmung, <https://www.boeckler.de/de/magazin-mitbestimmung-2744-verlorene-milliarden-5238.htm>.

²⁹ MB, Nachdenken über die Europäische Stadt, https://michaelbouteiller.de/?page_id=352

³⁰ Umair Haques Artikel übersetzt: <https://michaelbouteiller.de/befinden-wir-uns-im-anfangsstadium-eines-zivilisatorischen-zusammenbruchs/>

³¹ <https://daremag.de/2023/08/zum-abschied-etwas-grosses/>

³² <https://michaelbouteiller.de/der-luebecker-hochstapler-felix-krull-ii/>

³³ Engler, Wolfgang, Stand der Zivilisation, Berlin 2025